

**Die Luftkämpfe zwischen deutschen und
amerikanischen Flugzeugen am 4. März 1944
im Raum Ahrweiler**

Abkürzungsverzeichnis

BD	Bombardment Division (Bomberdivision)
Bf	Bayrische Flugzeugwerke⁰
BG	Bombardment Group (Bombergruppe)
BS	Bombardment Squadron (Bomberstaffel)
CW	Combat Wing (Kampfgeschwader - Gliederungsform zwischen BG und BD)
FC	Fighter Command (Jägerkommando)
FG	Fighter Group (Jagdgruppe)
FS	Fighter Squadron (Jagdstaffel)
JG	Jagdgeschwader der deutschen Luftwaffe
Me	Messerschmitt⁰
RAF	Royal Air Force (britische Luftstreitkräfte)
USAAF	United States Army Air Force (Bezeichnung für eine amerikanische Luftflotte während des Zweiten Weltkrieges)

Die amerikanischen Angriffsplanungen gegen deutsche Industrieziele im Raum Berlin für den 4. März 1944 ...

Für die Bomberbesatzungen der seit 1942 in Großbritannien stationierten 8. USAAF waren an diesem Tag mehrere **deutsche Industrieanlagen im Raum Berlin als Primärziel** in ihren Einsatzunterlagen verzeichnet. Das Aufgebot zu diesem Angriff umfasste neben 502 viermotorigen Bombern des Typs B-17 Flying Fortress - 264 Maschinen von der 1. BD und 238 Maschinen von der 3. BD, aufgeteilt auf insgesamt elf Combat Wings - auch 770 ein- und zweimotorige US-Jäger, die als Begleitschutz für die Viermotorigen eingeteilt waren, wobei sich diese Formation aus 86 P-38 Lightning, 563 P-47 Thunderbolt und 121 P-51 Mustang zusammensetzte. Der Jägerstreitmacht gehörten sowohl Maschinen des VIII. FC der 8. USAAF (14 Fighter Groups) als auch solche des IX. FC der seit Herbst 1943 in Nordwesteuropa aktiven 9. USAAF (fünf Fighter Groups) an. Weitere Jagdmaschinen stellte darüber hinaus die RAF in Gestalt von zwei Mustang-Squadrons und zehn Spitfire-Squadrons zur Verfügung. Die ebenfalls zum Feindflug gegen Deutschland bereitstehenden Bomber des Typs B-24 Liberator der 2. BD hoben zwar von ihren Stützpunkten ab, mussten die Mission aufgrund des über Teilen von Großbritannien vorherrschenden schlechten Wetters inklusive heftigen Schneefällen aber bereits in der Versammlungsphase wieder abbrechen.^{1,2}

... und der tatsächliche Angriffsverlauf

Infolge der auch über Deutschland gegebenen ungünstigen Wetterverhältnisse mit einer in großen Teilen des nördlichen und mittleren Reichsgebietes geschlossenen Wolkendecke vermochten lediglich 249 Bomber ihre Bombenlast einigermaßen zielgerichtet abzuwerfen, hiervon gerade einmal 30 Bomber von Teilen des 13. CW der 3. BD über den süd-westlichen Teilen von Berlin, wo sich das Primärziel ihres Angriffs in Kleinmachnow³ befand. Bei diesem Primärziel handelte es sich um den dem Bosch-Konzern zugehörigen Rüstungsbetrieb *Dreilinden Maschinenbau GmbH*, der u. a. Einspritzpumpen und weitere im Rahmen der Produktion von Daimler Benz-Flugzeugmotoren benötigte Teile für die im Nachbarort Genshagen ansässige *Daimler-Benz Motoren GmbH* herstellte.^{1,4} **Die 30 B-17 warfen bei kaum vorhandener Bodensicht zwischen 13:23 Uhr und 13:24 Uhr insgesamt 67 Tonnen Bomben mit unbeobachteten Ergebnissen ab und waren mithin die ersten amerikanischen Maschinen, welche die deutsche Hauptstadt während des Zweiten**

Weltkrieges mit Bomben belegten. Weitere Bombenabwürfe erfolgten von 100 B-17 (1. BD) über Bonn, 44 B-17 (1. BD) über Düsseldorf, 35 B-17 (1. BD) über Köln und sieben B-17 (1. BD) über Frankfurt/Main, während sich die restlichen 33 B-17 (3. BD) ihrer Bombenlast über sechs verschiedenen Gelegenheitszielen entledigten.^{1,2}

Drehte das erste Combat Wing infolge des Wetters bereits über Belgien ab und kehrte nach Großbritannien zurück, so brach die Masse der B-17 der 1. BD süd-östlich von Koblenz den Weiterflug nach Berlin ab und griff stattdessen einige Städte im Rheinland an. Die auf einer Route weiter nördlich fliegenden B-17 der 3. BD gingen größtenteils spätestens im Raum Hannover - Halberstadt auf Gegenkurs und kehrten meist unverrichteter Dinge zu ihren Heimatstützpunkten zurück. Lediglich die A-Gruppe des 13. CW der 3. BD - das 13. CW bestand aus der 95., der 100. und der 390. BG - setzte mitsamt ihrem Mustang-Begleitschutz unbeirrt den Angriffsflug in Richtung Berlin fort und sah sich anschließend dem Angriff von 20 bis 30 einmotorigen feindlichen Jägern im Raum Berlin ausgesetzt. Im Bereich der 3. BD kam es zudem durch etwa sechs einmotorige feindliche Jäger zu mehreren Anflügen auf die Bomberpuls im Raum Koblenz, die dort sehr wahrscheinlich auf die B-17 der A-Gruppe des 45. CW trafen. Die 1. BD hingegen verzeichnete keine Angriffe deutscher Jagdmaschinen und meldete lediglich die Sichtung von vier bis zehn feindlichen Flugzeugen auf größere Entfernung.^{2,5}

Auch der deutsche Abwehreinsatz gegen die am späten Vormittag zeitlich kurz nacheinander erfolgenden Einflüge der 1. und der 3. BD wurde durch das schlechte Wetter erheblich behindert und in seiner Wirksamkeit stark eingeschränkt. Während die 7. Jagddivision an diesem Tag gerade einmal 96 Jäger in die Luft brachte, vermochte das I. Jagdkorps dem amerikanischen Angriff noch weitere 149 Maschinen entgegenzuwerfen und das II. Jagdkorps trug mit immerhin 74 Jägern und einem Nachtjäger als Führungshalter zur Abwehr der US-Bombenverbände bei.⁵

Die deutschen Jagdflieger im Abwehreinsatz ...

Im **Bereich der 7. Jagddivision**, deren Stabsquartier sich in Schleissheim befand, ergingen am Vormittag erste Startbefehle an insgesamt vier Jagdgruppen, nämlich an die II. Gruppe des JG 27 (Wiesbaden-Erbenheim), die II. Gruppe des JG 53 (Eschborn), die III. Gruppe des JG 3 (Leipheim) sowie an die I. Gruppe des JG 301 (u.a. Neubiberg). Demgemäß starteten um 11:05 Uhr 26 Bf 109 der von Hauptmann Gerhard Michalski kommandierten **II. Gruppe des JG 53 in Eschborn** zeitgleich mit 22 weiteren Bf 109 von der **II. Gruppe des JG 27 aus Wiesbaden-Erbenheim**, deren Kommandeur Hauptmann Werner Schroer war, ohne dass

jedoch eine Zusammenführung der beiden Gruppen zu einem wirkungsvolleren *Gefechtsverband* erfolgte. Mithin sollen beide Gruppen jeweils auf sich alleine gestellt die amerikanischen Bomberverbände und deren Begleitschutz im Raum Koblenz - Bonn angegriffen haben, während die von ihnen weiter südlich gelegenen Flugplätzen und zudem etwa 15 Minuten später gestarteten Maschinen der II. Gruppe des JG 3 und der I. Gruppe des JG 301 keine Feindberührung mehr verzeichneten.⁵

Die Messerschmitts der **II. Gruppe des JG 53** trafen nach ihrem Anflug aus dem Rhein-Main-Gebiet um die Mittagszeit im Raum Koblenz - Remagen auf einen größeren Verband von B-17, der von zahlreichen Jägern des Typs P-47 begleitet wurde, und griffen die Viermotorigen sofort an. Die nun einsetzenden Luftkämpfe zogen sich schließlich bis in das belgische Grenzgebiet hin und führten für die Gruppe zu einem Verlust von wahrscheinlich vier Bf 109, davon gingen zwei durch Absturz verloren und je eine infolge einer Notlandung bei **Warscheid**⁶ - der Flugzeugführer **Unteroffizier Hans Diesharz** von der 4. Staffel wurde hierbei verwundet - bzw. einer Bauchlandung bei **Chimay in Belgien**, wobei **Leutnant Wilhelm Westhoff** von der 5. Staffel unverletzt blieb. Insbesondere die 4. Staffel wurde schwer getroffen, als sie von den Thunderbolts des Bomberbegleitschutzes in heftige Luftkämpfe verwickelt wurde, in deren Verlauf zwei ihrer Flugzeugführer abgeschossen wurden und hierbei ums Leben kamen.⁷

Neben der II. Gruppe des JG 53 kam auch die **II. Gruppe des JG 27** gegen den amerikanischen Einflug zum Einsatz, die Gruppe geriet im Raum nördlich von Koblenz gegen 12:00 Uhr an die B-17-Formationen und die sie begleitenden P-47. Den Bordwaffen der US-Maschinen fielen in den einsetzenden Luftkämpfen **mindestens** zwei Bf 109 - je eine von der 4. und von der 6. Staffel - als Totalverlust und eine weitere infolge einer Bauchlandung nach erlittenen Beschussschäden zum Opfer, während zwei weitere Messerschmitts von der 4. Staffel infolge einer Kollision im Raum Biblis - Worms zerstört wurden, hierbei kam Feldwebel Gerd Gebbing ums Leben, während sich der zweite beteiligte Flugzeugführer unverletzt mit dem Fallschirm retten konnte.⁸ Die von den beiden Gruppen **um die Mittagszeit des 4. März 1944 im Raum Koblenz - Bonn** zu verzeichnenden **Verluste an Maschinen und Flugzeugführern** stellen sich hiernach im Einzelnen wie folgt dar, wobei die meisten Absturzorte in einem eher weiträumigen Kontext beschrieben sind:

- Einheit: 4. Staffel JG 53
Flugzeugführer: **Leutnant Günther Kremer**
Maschine: Bf 109 G-6 mit der Werk-Nr. „19 542“
Absturzort: **Bei Koblenz**
Leutnant Kremer aus Bonn kam bei dem Absturz ums Leben.⁷

- Einheit: 4. Staffel JG 53
Flugzeugführer: Gefreiter Karl-Heinz Schmidt
 Maschine: Bf 109 G-6 mit der Werk-Nr. „440 193“
Absturzort: Kreckel bei Sinzig⁹
 Der Gefreite Schmidt kam bei dem Absturz ebenfalls ums Leben.⁷

- Einheit: 4. Staffel JG 27
Flugzeugführer: Leutnant Alois Knaus
 Maschine: Bf 109 G-6 mit der Werk-Nr. „411 483“ und der Kennung „weiße 12 +“
Absturzort: Bei Ahrweiler
 Leutnant Knaus verlor hierbei sein Leben.⁸

- Einheit: 6. Staffel JG 27
Flugzeugführer: Unteroffizier Maximilian Soentgerath
 Maschine: Bf 109 G-6 mit der Werk-Nr. „440 055“ und der Kennung „gelbe 14 +“
Absturzort: Bei Ahrweiler
 Unteroffizier Soentgerath gab an, zuvor eine B-17 abgeschossen zu haben und selbst von dem Abwehrfeuer der Fliegenden Festung getroffen worden zu sein. Beim Ausstieg aus seiner Bf 109 kollidierte er mit dem Leitwerk und erlitt hierbei etliche Knochenbrüche. Gleichwohl vermochte er sich mit dem Fallschirm zu retten, infolge seiner Verletzung musste ihm anschließend ein Fuß amputiert werden.^{8,10}

Aus der vorliegenden **Meldung des Landrates von Ahrweiler¹¹** geht in diesem Zusammenhang hervor, dass

„... am 4. 3. 1944 gegen 12:45 Uhr im Luftraum über dem Kreisgebiet Ahrweiler ein Luftkampf zwischen deutschen Jägern und feindlichen Bomberverbänden statt(fand), wobei 6 deutsche Jagdmaschinen abstürzten ... Davon stürzten in der Gemarkung Karweiler eine Maschine, eine weitere in der Gemarkung Nierendorf, eine andere in der Gemarkung Ahrweiler, eine weitere in der Gemarkung Eckendorf und zwei in der Gemarkung Holzweiler ab. Die Maschinen sind größtenteils verbrannt, Landwache ist aufgestellt. Ausgestiegen und gemeldet haben sich 3 Besatzungsmitglieder:

- | | |
|---------------------------|---------------------|
| 1. Ltn. Jung | Wiesbaden-Erbenheim |
| 2. Oberfähnrich Oberhofer | Wiesbaden-Erbenheim |
| 3. Uffz. Sönkerat | Wiesbaden-Erbenheim |
| 4. | |

Sönkerat ist in das Reservelazarett Ahrweiler eingeliefert worden, während die anderen die Heimreise angetreten haben ...“

Aus den zusammengefassten Meldungen zweier örtlicher Behörden^{11,12} sowie einer weiteren Quelle¹³ ergibt sich folgendes Bild der insgesamt **sechs abgestürzten deutschen Jagdmaschinen:**

- **Nierendorf** (Ortsrand) Luftfahrzeug völlig zerstört / Flugzeugführer gerettet
(Fallschirmabsprung)
- **Eckendorf** (östlich des Ortes) Luftfahrzeug völlig zerstört / Flugzeugführer wahrscheinlich tot
- **Holzweiler** Luftfahrzeug völlig zerstört / Flugzeugführer tot
- **Holzweiler** Luftfahrzeug völlig zerstört / Flugzeugführer gerettet
- **Karweiler** Luftfahrzeug völlig zerstört / Flugzeugführer wahrscheinlich tot
- **Ahrweiler** (Gemarkung) Luftfahrzeug völlig zerstört

Mithin haben mindestens zwei deutsche Flugzeugführer den Absturz ihrer Maschine überlebt, während drei weitere auf jeden Fall zu Tode kamen. Gegenüber den vorgenannten Quellen^{7,8} ergeben sich zwei weitere, dort nicht ausdrücklich aufgeführte, Verluste. Es sind dies Leutnant Jung und Oberfähnrich Oberhofer aus Wiesbaden-Erbenheim, die wie folgt zugeordnet werden können:

- Einheit: 6. Staffel JG 27
Flugzeugführer: **Leutnant Johannes Jung**
Maschine: Bf 109 G-6 mit der Werk-Nr. (??)
Absturzort: **Bei Ahrweiler**
Leutnant Jung hat den Absturz seiner Maschine unverletzt überlebt.

- Einheit: 6. Staffel JG 27
Flugzeugführer: **Oberfähnrich Adolf Oberhofer**
Maschine: Bf 109 G-6 mit der Werk-Nr. (??)
Absturzort: **Bei Ahrweiler**
Oberfähnrich Oberhofer hat den Absturz seiner Maschine unverletzt überlebt.

Eine vollständige und insgesamt hinreichend belastbare Zuordnung aller Flugzeugführer und ihrer Maschinen zu den in den Meldungen der örtlichen Behörden^{11,12} genannten sechs Absturzfällen bzw. zu den jeweiligen Gemeinden ist auf der Grundlage der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen noch nicht möglich.

Immerhin lässt sich der Absturz von **Leutnant Alois Knaus** aufgrund eines Kirchenbucheintrages¹⁴ sicher der **Gemeinde Eckendorf** zuordnen, wo seine sterblichen Überreste nach dieser Quelle auch am 17. März 1944 auf dem örtlichen Friedhof bestattet wurden. Die Bf 109 G-6 von **Unteroffizier Soentgerath**, dem dritten Überlebenden, stürzte nachweislich bei **Ahrweiler-Bachem** in die Weinberge^{15,16}, während für den am 12. September 1924 geborenen **Leutnant Günther Kremer** eine belegbare Zuordnung zu dem Fall des bei **Holzweiler** tödlich abgestürzten Flugzeugführers vorgenommen werden kann.^{17,18}

Die Maschinen von **Leutnant Jung** und **Oberfähnrich Oberhofer** sind somit entweder bei **Holzweiler** oder bei **Nierendorf** zu Boden gegangen, eine genaue Zuordnung steht indessen noch aus. Insbesondere bliebe auch zu klären, ob es sich bei dem Verlust des **Gefreiten Schmidt** um den noch verbleibenden der drei mit einem tödlichen Ausgang geendeten Abstürze handelt, für den somit nur der Verlustort **Karweiler** anstelle von *Kreckel bei Sinzig* in Frage käme.

... und ihre amerikanischen Gegner

Die amerikanischen P-47, die den beiden vorgenannten deutschen Jagdgruppen an diesem Tag erhebliche Verluste beibrachten, gehörten **der 359. FG des VIII. FC** der 8. USAAF an und waren auf der Basis East Wretham/Norfolk in Großbritannien stationiert. Am Vormittag des 4. März 1944 waren die Piloten dieser Gruppe davon überzeugt, dass aufgrund der vorherrschenden heftigen Schneefälle bis hin zum Schneesturm die für diesen Tag vorgesehene Mission über Deutschland wohl nicht geflogen werden würde. Gleichwohl wurden die Thunderbolts zur Sicherung der sich auf dem Weg nach Deutschland befindlichen B-17 der 1. und der 3. BD unbedingt benötigt, so dass um 10:21 Uhr der Einsatzbefehl erging. Als sich die in aller Eile startklar gemachten Maschinen schließlich ab 10:45 Uhr in den Himmel erhoben, hatten die Schneefälle etwas nachgelassen und insgesamt 46¹⁹ P-47 unter der Führung von Major John B. Murphy traten somit zum Feindflug in den westlichen Teil Deutschlands an.

Dort angekommen hatte die 359. FG mit gerade einmal 24 verbliebenen Thunderbolts - die übrigen Maschinen, nämlich die der 368. FS und zwei Flights der 370. FS, begleiteten bereits einige viermotorige Nachzügler in Richtung England zurück - **um 12:06 Uhr ungefähr im Raum Hachenburg/Westerwald** in 26.000 Fuß (ca. 7.924 Meter) Höhe soeben eine größere Formation von sich auf dem Rückflug befindlichen B-17 der 3. BD in Empfang genommen, als die US-Piloten rund 50 deutsche Flugzeuge entdeckte, die sich zum Angriff auf die B-17 formierten und bei denen es sich wohl um die Bf 109 der II. Gruppe des JG 53 **und bzw. oder** der II. Gruppe des JG 27 handelte. Weitere rund 50 deutsche Maschinen wurden zudem als Höhenschutz über den die Bomber angreifenden Jägern von den Amerikanern erkannt. Der **ab 12:15 Uhr einsetzende Luftkampf** erstreckte sich schließlich in westlicher Richtung bis in den Raum Aachen und endete für die Gruppe sehr erfolgreich, konnte sie doch allein für den **Raum Bonn**, ohne eigene Verluste erleiden zu müssen, eine ganze Reihe von sicheren bzw. wahrscheinlichen Abschüssen sowie Beschädigungen feindlicher Jäger für sich verzeichnen. Die Situation, in der sich die 24

amerikanischen Piloten einer von ihnen vermeintlich erkannten Übermacht von 100 deutschen Jagdmaschinen gegenüber, wurde in den Einsatzunterlagen wie folgt beschrieben:²⁰

„Der Major (Murphy) bekannte später, dass er nicht erwartet hatte, von diesem pflichtgetragenen Ansturm der angreifenden Deutschen heil zurückzukehren. Warum er und seine kleine Streitmacht nicht von den vier zu eins überlegenen Deutschen, die zudem jeden Vorteil von Höhe und die Initiative hatten, eingewickelt und zerstört wurden, weiß bis heute keiner. Stattdessen zog der feindliche Höhenschutz ab und widmete sich kurze Zeit später einer laufenden, aber nicht erfolgreichen, Verfolgung der 359th Fighter Group und die Schar derjenigen, welche die Bomber angegriffen hatten, zerstreute sich unter der Wucht von Major Murphys Angriff und ging nach unten weg ...“

Die für den **Raum Bonn** seitens der Piloten der 359th FG gegenüber den deutschen Angreifern **geltend gemachten Erfolge** setzen sich wie folgt zusammen:

• 2nd Lieutenant Harold L. Hollis	370. FS	eine Me 109 beschädigt
	Nähe Bonn	12:15 Uhr²¹
• 1st Lieutenant William R. Hodges	370. FS	eine Me 109 wahrscheinlich zerstört
	Nähe Bonn	12:15 Uhr²²
• 2nd Lieutenant Alan C. Porter und drei weitere US-Piloten	370. FS	eine Me 109 zerstört
	Nähe Bonn	12:15 Uhr^{23, 24, 25, 26}
• 2nd Lieutenant Paul H. Bateman und Major John B. Murphy	370. FS	eine Fw 190 (??) zerstört
	Nähe Bonn	12:15 Uhr^{24, 26}
• 1st Lieutenant Ray S. Wetmore	370. FS	eine Me 109 beschädigt
	Nähe Bonn	12:15 Uhr²⁵
• Major John B. Murphy	370. FS	eine Me 109 beschädigt
	Nähe Bonn	12:15 Uhr²⁶

Die Zerstörung einer Bf 109 durch mehrere Piloten der 370. FS teilen sich die insgesamt vier Piloten des White Flights dieser Squadron, wobei der deutsche Flugzeugführer seine Maschine nach Beobachtung der US-Piloten mit dem Fallschirm verlassen konnte. Mithin wäre hier eine Zuordnung entweder zu Leutnant Jung oder zu Oberfähnrich Oberhofer von der 6. Staffel des JG 27 möglich, da Unteroffizier Soentgerath nach eigenen Angaben den Bordwaffen einer B-17 zum Opfer fiel. Der Beginn des Luftkampfes wird von Major Murphy wie folgt beschrieben:²⁶

„... Die Bomber drehten nach steuerbord (rechts) ab und brachen den Einsatz ab, als wir sie erreichten. Wir beobachteten viele Kondensstreifen östlich der Bomber in fünf Meilen (ca. acht Kilometer) Entfernung und 31.000 Fuß (ca. 9.450 Meter) Höhe. Da wir erst auf 26.000 Fuß (ca. 7.925 Meter) waren, startete ich einen Steigflug und eine Drehung nach backbord (links) und dann gingen wir in 29.000 Fuß Höhe (ca. 8.840 Meter) in den Horizontalflug über, in der Nähe der hinteren Bomberformation. Rund 25 feindliche Flugzeuge gingen zum Angriff

gegen die hintere Bomberformation nach unten und ließen ungefähr 40 feindliche Flugzeuge in 31.000 Fuß (ca. 9.450 Meter) als Höhenschutz zurück. Die feindlichen Flugzeuge waren Me 109 ...“

Aus den beiden Berichten von Major Murphy lässt sich schlussfolgern, dass es zumindest eine abgestimmte Vorgehensweise zwischen den beiden deutschen Jagdverbänden gab. Während es sehr wahrscheinlich die Bf 109 der II. Gruppe des JG 27 - und eventuell auch noch Teile der II. Gruppe des JG 53 - waren, die zum ersten Angriff auf die hintere Formation der Fliegenden Festungen ansetzten und sofort von den P-47 der 370. FS der 359. FG angegriffen wurden, agierte die Masse der II. Gruppe des JG 53 wohl als Höhenschutz und setzten die Bf 109 dieser Gruppe später die Verfolgung der US-Bomber in Richtung Belgien fort. Bei dieser Verfolgung gingen von der Gruppe noch zwei Maschinen - je eine bei Wascheid bzw. bei Chimay (s.o.) - zu Boden, dem stehen Gefechtsberichte²⁷ von insgesamt drei US-Piloten der 369. FS der 359. FG gegenüber, die von einem Luftkampf gegen deutsche Me 109 berichten, der sich gegen 12:25 Uhr ungefähr im Raum Aachen zugetragen hat und der mit der Zerstörung einer Me 109 durch 1st Lieutenant Richard H. Broach endete. Um 13:54 Uhr landeten die Thunderbolts der 359th FG auf ihrem Heimatstützpunkt in England und hatten trotz der zuvor durchgestandenen Luftkämpfe lediglich die Beschädigung einer einzigen P-47 zu verzeichnen.²⁸

Die Flugzeugführer der II. Gruppe des JG 27 machten aus dem **Luftkampf im Raum Koblenz - Ahrweiler** den *Abschuss* - eventuell hierbei ein *Herausschuss* - von insgesamt zwei US-Bombern des Typs B-17 geltend, jedoch keine Luftsiege gegenüber den feindlichen Begleitjägern.^{29,30}

- | | | |
|---|---------------------|------------------------|
| • Leutnant Johannes Jung | 6. Staffel JG 27 | eine B-17 abgeschossen |
| | Raum Koblenz | 12:10 Uhr |
| • Unteroffizier Maximilian Soentgerath | 6. Staffel JG 27 | eine B-17 abgeschossen |
| | Ahrweiler | ?? Uhr |

Noch ein weiterer Flugzeugabsturz im Raum Ahrweiler ...

Die Trümmer der sechs um die Mittagsstunde im Kreisgebiet von Ahrweiler abgestürzten und größtenteils verbrannten Bf 109 der deutschen Luftwaffe waren noch nicht ausgeglüht, als sich ausweislich der **Meldung des Landrates von Ahrweiler**¹¹ folgendes ereignete:

„ ... Gegen 14:50 Uhr fand ein Luftkampf im Luftraum über Ahrweiler statt, dabei wurde ein viermotoriger Amerika Bomber abgeschossen in der Gemarkung Kesseling (Luftw.Übungspl.Ahrbrück). **8 Besatzungsmitglieder sind ausgestiegen und festgenommen ...“**

Bei dieser Maschine handelte es sich um die **B-17G- 25- DL mit der Werk-Nr. und Kennung „42-38016 LN-B“** und dem (Spitz-) Namen **Seatons Sad Sack**, die der **350. BS der 100. BG** der 8. USAAF angehörte und in jenen Tagen auf dem Flugplatz Thorpe Abbots/Norfolk in Großbritannien beheimatet war. Am 4. März 1944 befanden sich folgende zehn Besatzungsmitglieder an Bord des Bombers:^{31,32}

- **1st Lieutenant Stanley M. Seaton (Pilot und Kommandant)**
Personalnummer O-746 437
- **2nd Lieutenant William F. Clayton (Co-Pilot)**
Personalnummer O-750 774
- **2nd Lieutenant Charles F. DeWolfe Jr. (Navigator)**
Personalnummer O-807 903
- **Technical Sergeant George N. Ofiesh (Hilfs- Bombenschütze)³³**
Personalnummer 130 381 10
- **Technical Sergeant Peter A. Hogan (Techniker und Bordschütze)**
Personalnummer 324 511 03
- **Technical Sergeant Joseph A. Judd (Funker)**
Personalnummer 324 404 17
- **Staff Sergeant Robert H. Cook (Bordschütze - Ball Turret)**
Personalnummer 130 748 05
- **Staff Sergeant Loydell Malone (Bordschütze - Left Side Waist Gunner)**
Personalnummer 152 540 46
- **Staff Sergeant Arthur J. LaBrecque (Bordschütze - Right Side Waist Gunner)**
Personalnummer 311 508 56
- **Staff Sergeant Leming Hull (Heckschütze)**
Personalnummer 356 716 00

Zusammen mit weiteren elf B-17 der 100. BG unter der Führung von Captain Magee C. Fuller und weiteren B-17 von der 95. BG im Verband der A-Gruppe des 13. CW positioniert, **gehörte die „42-38016 LN-B“ zu jenen 30 Fliegenden Festungen, die am 4. März 1944 die deutsche Hauptstadt Berlin anfliegen.**³⁴ Die Umstände, die zum Verlust des Bombers führten, lassen sich wie folgt rekonstruieren:³⁵

Das Ziel der „42-38016“ waren die *Bosch-Werke* in Berlin (siehe oben), die Flugroute führte zunächst südlich des Ruhrgebietes entlang, dann in nördlicher Richtung einschwenkend in einer Flughöhe von 27.000 Fuß (ca. 8.230 Meter). Sehr wahrscheinlich wurde die Maschine beim Angriff deutscher Jagdflieger auf die Formation der rund 30 B-17 des 13. CW beschädigt, der sich gegen 13:00 Uhr ungefähr im Raum zwischen Neuruppin und Berlin ereignete.^{5,36} Von einem der überlebenden Besatzungsmitglieder wird - jedoch ohne eine genaue zeitliche Zuordnung - berichtet, dass der Pilot seine Crew darüber informierte, dass

die Plexiglasnase der Maschine von deutschen Jägern weggeschossen wurde. Vieles spricht dafür, dass dies nicht die Folge des finalen Angriffs eines deutschen Jägers im Raum Ahrweiler war, sondern sich bereits zu einem früheren Zeitpunkt im Anflug auf Berlin ereignet hatte.

Auf jeden Fall musste die beschädigte „42-38016 LN-B“ ihre schützende Formation, in der sie zuvor auf der Position *Purple Heart Corner*³⁷ flog, etwa eine halbe Stunde vor Berlin - möglicherweise im Raum Magdeburg - verlassen und nunmehr auf sich alleine gestellt weiterfliegen. Wenngleich es dafür keine hinreichend belastbaren Belege gibt, so steht doch zu vermuten, dass die Seaton-Crew den Einsatz angesichts der Schäden an dem Flugzeug an dieser Stelle abbrach und somit nicht mehr an der ersten Bombardierung von Berlin durch amerikanische Maschinen während des Zweiten Weltkrieges beteiligt war. Nach offiziellen Angaben wurde *Seatons Sad Sack* zum letzten Mal durch eigene Kräfte in Gestalt von 2nd Lieutenant Mark V. Wilson von der 349. BS der 100. BG gesehen, der als Pilot der B-17 mit dem (Spitz-) Namen *Shilayee* an dem Berlin-Einsatz teilnahm:

„Ein Flugzeug, von dem ich annahm, dass es die -016 war, wurde beobachtet, als es von einem 20 mm Geschoss getroffen wurde gerade als wir den MPI³⁸ (??) verlassen hatten. Das Heck des Flugzeuges wurde schwer beschädigt und es begann, hinter die Formation zurückzufallen. Als ich es zum letzten Mal sah, war es immer noch oberhalb der Bewölkung und hielt auf das Ziel zu.“

Aufgrund verschiedener Umstände kann durchaus bezweifelt werden, dass es sich bei der von 2nd Lieutenant Wilson beschriebenen B-17 tatsächlich um die „42-38016 LN-B“ handelte. Insbesondere war der Heckschütze der Seaton-Crew bis ungefähr zehn Minuten vor dem Verlassen der Maschine im Raum Ahrweiler noch wohl auf, was er bei einem schweren Treffer im Heckbereich des Bombers bereits vor Berlin so sicher nicht gewesen wäre. Nachdem *Seatons Sad Sack* also aufgrund des erlittenen Beschussschadens wahrscheinlich noch vor Berlin und nach 13:00 Uhr den Zielflug abgebrochen und außerhalb der eigenen Formation den langsamen Rückflug angetreten hatte, befand sich **die Maschine gegen 14:45 Uhr etwa 30 Kilometer süd-westlich von Bonn über der Stadt Ahrweiler**, als sie überraschend von einem aus Richtung sieben Uhr kommenden deutschen Jäger angegriffen und beschossen wurde. Mindestens neun der zehn Besatzungsmitglieder sprangen noch mit dem Fallschirm ab, ehe sich an Bord der Fliegenden Festung eine erste Explosion ereignete. **Während alle übrigen Crew-Angehörigen mit dem Leben davon kamen und sicher mittels Fallschirm auf der Erde landen konnten, überlebte der Heckschütze, Staff Sergeant Hull, den Abschuss der „42-38016 LN-B“ als einziger seiner Crew nicht.**

Der insgesamt drei Mal angreifende deutsche Jäger, eine Bf 109, brachte die B-17 endgültig zu Boden. Die Attacke wird von den Überlebenden als ein präziser Angriff von hinten beschrieben, wobei die 2-cm-Geschosse auf und in dem Flugzeug explodierten,

insbesondere wurde aber der Heckbereich der Maschine getroffen. Es ist zu vermuten, dass Staff Sergeant Hull bereits durch die Bordwaffen des deutschen Angreifers - und noch in seinem Kampfstand befindlich - tödlich getroffen wurde. Gleichwohl sind sich die abgesprungenen Besatzungsangehörigen nicht hinreichend sicher, zu welchem genauen Zeitpunkt und an welcher Position ihr Kamerad sein Leben verlor. Etwa zehn Minuten vor dem Verlassen der Maschine und mithin kurz vor dem Angriff der Bf 109 sprach Staff Sergeant Hull noch mit den ihn am nächsten postierten Crew-Angehörigen, mit Staff Sergeant Malone (Left Side Waist Gunner) und seinem Gegenüber, Staff Sergeant LaBrecque (Right Side Waist Gunner), auch wurde er in diesem Zeitraum über Intercom gehört und schien in Ordnung zu sein. Während Staff Sergeant LaBrecque noch sah, wie Staff Sergeant Hull in Vorbereitung eines Absprungs den Fallschirm anlegte, sahen beide jedoch nicht, ob er kurze Zeit später auch tatsächlich die Maschine verlassen hatte, gleichwohl er nach ihrer Ansicht weg war. Es wurde seitens der Überlebenden später vermutet, dass er ihnen nicht sagte er sei verwundet, gleichwohl aber schwer verwundet absprang und während des Falls oder kurz darauf verstarb, auf jeden Fall er wurde von keinem Crew-Mitglied mehr gesehen.

Am Boden angekommen und in Gefangenschaft geraten, erhielten Staff Sergeant Hulls Kameraden von deutscher Seite letztendlich die Auskunft, dass ein Mann die abstürzende Maschine nicht mehr hat verlassen können und mithin spätestens bei deren Bodenaufschlag ums Leben gekommen war. Der Absprung der Crew erfolgte aus der durch den vorherigen Beschuss in Brand geratenen Maschine, während des Absprungs erfolgte ein weiterer Angriff der Bf 109, in dessen Verlauf der noch an Bord befindliche Staff Sergeant Hull sehr wahrscheinlich tödlich getroffen wurde. Wenige Augenblicke nach dem Absprung der neun Besatzungsmitglieder schien das Flugzeug in der Luft zu explodieren und schlug wenig später auf der Erde auf. Ein deutscher (Wehrmachts-) Bericht³⁹ vom 4. März 1944 beschreibt den Absturzort und die Situation vor Ort wie folgt:

*„... Am 4. März 1944, um 15:00 Uhr, stürzte ein viermotoriges feindliches Flugzeug **ungefähr einen Kilometer nördlich des Ortes Kesseling (Bezirk Ahrweiler)** ab. Das Flugzeug explodierte beim Bodenaufschlag. Es verbrannte vollständig ohne dass eine Bergung möglich war. Typ unbekannt. Leming Hull, 35671600 T 43 S Sgt tot. Der Rest der Besatzung sprang ab und wurde gefangen genommen. Sie wurden am 6. März 1944 zum Dulag (Luft) nach Oberursel gebracht. Die Erkennungsmarke des Verstorbenen ist hier beigefügt, die andere wurde mit dem Körper bestattet. Der Verstorbene wurde am 6. März 1944 auf dem Gemeindefriedhof Kesseling beigesetzt.“*

Somit lag die Absturzstelle der „42-38016 LN-B“ etwa im Bereich des Steinerberges nördlich von Kesseling. Während acht der neun sicher zu Boden gelangten Crew-Angehörigen noch am gleichen Tag in deutschen Gewahrsam gerieten, konnte sich der als

letzter abgesprungene 2nd Lieutenant Seaton diesem noch zwei Tage entziehen, ehe auch er den Weg in die Gefangenschaft antreten musste. Dies erklärt auch die Aussage in der Meldung des Landrates von Ahrweiler¹¹, dass **acht ausgestiegene Besatzungsmitglieder** gefangen genommen wurden.

Bezüglich des Schicksals von Staff Sergeant Hull bleibt festzuhalten, dass dessen sterbliche Überreste ausweislich eines deutschen Berichtes⁴⁰ an der Absturzstelle der B-17 aufgefunden und identifiziert wurden:

„Das Mitglied der feindlichen Luftstreitkräfte wurde tot in einem ausgebrannten viermotorigen Bomber aufgefunden ... Er wurde am 6. März 1944 auf dem Gemeindefriedhof von Kesseling bestattet ... (Sterbebuch Nr. 7, Seite 108/1944 der katholischen Pfarrei Kesseling)“

Der 1910 in Kentucky geborene und am 11. November 1942 in die amerikanischen Streitkräfte eingetretene Staff Sergeant Hull wurde nach Kriegsende geborgen und am 7. September 1945 auf den amerikanischen Soldatenfriedhof Margraten in den Niederlanden überführt, wo er heute noch ruht (Plot K-19-5).^{31,41}

Die **Unteroffiziersdienstgrade der Seaton-Crew** wurden nach ihrer obligatorischen Vernehmung im Dulag Luft⁴² in Oberursel zunächst in das Stalag Luft VI nach Heydekrug (Memelland) verbracht und von dort schließlich in das Stalag Luft IV nach Kiefheide / Groß Tychow (Pommern) transportiert, ehe sie Anfang Februar 1945 in harten und entbehrungsreichen Fußmärschen in Richtung Westen verlegt wurden. Am 26. April 1945 wurden sie in schlechtem Zustand (wenig Essen, harte Behandlung durch das Wachpersonal) in der Nähe von Bitterfeld von Truppen der 1. US-Armee befreit. Im Verlauf der Verlegung wurde Technical Sergeant Ofiesh aus unbekanntem Gründen von seinen Kameraden getrennt, kehrte aber gleichwohl in die USA zurück.^{35,43}

Der finale Abschuss der „42-38016 LN-B“ im Raum Ahrweiler ging auf das Erfolgskonto von **Leutnant Adolf Kneip von der 2. Staffel des JG 300**, der um 14:35 Uhr in seiner Bf 109 vom Flugplatz Bonn-Hangelar abhob, um eine einzelne, bereits beschädigte B-17 abzufangen, die in weniger als 3.000 Metern Höhe im Anflug auf die Region gemeldet worden war. Nachdem er etwa 15 Minuten am Himmel kreiste, entdeckte er schließlich die Maschine der Seaton-Crew und schoss den Bomber um 14:53 Uhr und in einer Höhe von 2.500 Metern bei Kesseling ab.^{5,44,45} Nur wenige Tage nach diesem Abschuss kam Leutnant Kneip bei einem Einsatz des JG 300 gegen britische Bomber in der Nacht vom 15. auf den 16. März 1944 in der Bf 109 G-6 mit der Werk-Nr. „411 033“ und der Kennung „gelbe 4 +“ in der Nähe von Grunbach bei Pforzheim ums Leben.⁴⁶

Die These, dass die Seaton-Crew den Feindflug angesichts der Beschädigung ihrer Maschine noch vor dem Bombenabwurf auf Berlin abgebrochen hat und die Bombenladung mithin noch an Bord der B-17 war, wird durch folgende Aussage in der Meldung des Landrates von Ahrweiler¹¹ untermauert:

„ ... Im gleichen Zeitraum (gegen 14:50 Uhr - Anmerkung des Autors) wurden ostwärts Eckendorf zwei Sprengbomben abgeworfen die keinerlei Schäden anrichteten. Zwischen Wershofen und Ohlenhard 3 Bomben davon 2 Blindgänger und in Pittscheid eine Sprengbombe als Blindgänger.“

Diese Bomben könnten angesichts des Angriffs der Bf 109 von Leutnant Kneip auf die „42-38016 LN-B“ im Notabwurf kurz vor dem Ausstieg der Besatzung noch ausgelöst worden sein.

Fußnoten und Quellenangaben

⁰ In der vorliegenden Abhandlung wird die Bezeichnung **Bf** 109 gewählt, wenngleich - insbesondere in alliierten Unterlagen - oftmals auch die Bezeichnung **Me** 109 für den Standardjäger der deutschen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg zu finden ist.

¹ Roger A. Freeman: *The Mighty Eight War Diary*

² *Eight Air Force Narrative of Operations - 247th Operation - 4th March 1944*

³ heutige Schreibweise

⁴ Artikel *Kleinmachnow* und *Automobilwerke Ludwigsfelde* (Quelle: Internet - de.wikipedia.org)

⁵ Jochen Prien, Gerhard Stemmer, Peter Rodeike und Winfried Bock: *Die Jagdfliegerverbände der Deutschen Luftwaffe 1934 bis 1945 - Teil 13/I - Reichsverteidigung 1. 1. bis 5.6.1944*

⁶ Ein Ort namens **Warscheid** ist nicht bekannt. Richtig ist **Wascheid** bei Prüm in der Eifel, da sich der Luftkampf für die II. Gruppe des JG 53 in diese Richtung verlagerte.

⁷ Jochen Prien: „PIK-AS“ – Geschichte des Jagdgeschwaders 53, Teil 3

⁸ Jochen Prien, Peter Rodeike, Gerhard Stemmer: *Messerschmitt Bf 109 im Einsatz bei der II./Jagdgeschwader 27 - 1940 bis 1945*

⁹ Ein Ort namens **Kreckel bei Sinzig** ist nicht bekannt. Eventuell ist hier die Flurbezeichnung **Krechelheimer Feld** oder **Wüstung Krechelheim**, rund einen Kilometer süd-westlich von Westum bei Sinzig in Richtung Königsfeld, gemeint.

¹⁰ Datensatz Maximilian Soentgerath im Kracker Luftwaffe Archive (Internet)

¹¹ Meldung des Landrates von Ahrweiler vom 4. März 1944 (gerichtet an den Befehlshaber der Ordnungspolizei in Wiesbaden, den Luftgau XII in Wiesbaden, die Regierung in Koblenz und den Kommandeur der Gendarmerie in Koblenz)

¹² Meldung des Amtsbürgermeisters von Ringen vom 7. März 1944 (gerichtet an den Landrat in Ahrweiler)

¹³ Ottmar Prothmann: *Nierendorf im Zweiten Weltkrieg - Eine Chronik aus schwerer Zeit* (Internet - www.kreis-ahrweiler.de)

¹⁴ Kirchenbuch der katholischen Pfarrgemeinde "St. Cosmas und Damian" Eckendorf mit Eintrag vom 4. März 1944

¹⁵ Artikel *Pioniere halfen einst, die Landebahn zu schieben* der Kölnischen Rundschau vom 25. März 2003

¹⁶ Der Absturz des am 14. Dezember 1922 in Köln geborenen Unteroffiziers Sontgerath wurde von mehreren Angehörigen der Hitlerjugend - darunter auch der damals 15 Jahre alte Hans-Peter Israel - beobachtet, die sich im Hitlerjugendheim in Ahrweiler-Bachem aufhielten. Sie bargen den schwer verletzten Flugzeugführer und transportierten ihn auf einer ausgehängten Tür liegend in das Krankenhaus nach Ahrweiler.

¹⁷ Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. - Gräbersuche online - Datensatz Günther Kremer

¹⁸ Eintrag auf der Gedenktafel für die Opfer des Zweiten Weltkrieges in der Pfarrkirche Holzweiler

¹⁹ Von den insgesamt gestarteten 47 P-47 musste eine Maschine vorzeitig zurückkehren.

²⁰ Headquarters 359th Fighter Group - Office of the Group Historian: *The 359th Fighter Group in March 1944*

²¹ Encounter Report 2nd Lieutenant Harold L. Hollis

²² Encounter Report 1st Lieutenant William R. Hodges

²³ Encounter Report 2nd Lieutenant Alan C. Porter

²⁴ Encounter Report 2nd Lieutenant Paul H. Bateman

²⁵ Encounter Report 1st Lieutenant Ray S. Wetmore

²⁶ Encounter Report Major John B. Murphy

²⁷ Encounter Reports 2nd Lieutenant Lawrence H. Bouchard, 1st Lieutenant Robert L. Pherson, 1st Lieutenant Richard H. Broach

²⁸ *VIII. Fighter Command Narrative of Operations - Field Order 260 - 4th March 1944*

²⁹ Tony Woods Website (Luftwaffe Fighter Victory Claims - Reich, West & Südfront - January to April 1944) (Internet)

³⁰ Weitere Abschussmeldungen - je eine B-17 von der 5. bzw. der 6. Staffel des JG 53 und eine P-51 von der 4. Staffel des JG 53 - können weder zeitlich noch örtlich zugeordnet werden.

³¹ Stan D. Bishop and John A. Hey MBE: *Losses of the US 8th and 9th Air Forces, Volume 2, ETO Area - January 1944 - March 1944*

³² Official Website of the 100th Bomb Group (Heavy) Foundation (Internet) - Database, Seaton-Crew

³³ Die Position des Bombenschützen in der Seaton-Crew, die seit dem 1. Dezember 1943 der 100. BG angehörte, bekleidete eigentlich 2nd Lieutenant Maurice H. Cain. Für die Berlin-Mission am 4. März 1944 wurde er jedoch durch den (Hilfs-) Bombenschützen Technical Sergeant George N. Ofiesh ersetzt.

³⁴ Official Website of the 100th Bomb Group (Heavy) Foundation (Internet) - Group History, March 4, 1944 Berlin Crews

³⁵ Missing Air Crew Report 3024

³⁶ Es waren dies etwa 40 Bf 109 des JG 3, die dem Stab sowie der II. und der IV. Gruppe angehörten, und die ab 12:00 Uhr auf ihren Plätzen rund um Berlin zum Abfangeinsatz gestartet waren. Der von zahlreichen US-Begleitjägern geschützte B-17-Verband wurde von ihnen überholt und in einem ersten Durchgang frontal angegriffen, ehe der amerikanische Jagdschutz sie in einen heftigen Luftkampf verwickelte und von den Bombern abdrängen konnte. Die deutschen Flugzeugführer machten hiernach den Abschuss zweier B-17 sowie den Herausschuss einer weiteren als Ergebnis des Angriffes geltend. Weitere Erfolge gegen die Fliegenden Festungen im Raum Berlin beanspruchte zudem die verspätet gestartete Sturmstaffel 1 des JG 3 (zwei Abschüsse) sowie die I. Gruppe des JG 302 (ein Herausschuss).

³⁷ *Purple Heart Corner* umschreibt in Anlehnung an die amerikanische Verwundetenauszeichnung *Purple Heart* die verwundbarste Position innerhalb einer Bomberformation, nämlich die des letzten Flugzeuges, das an der untersten rechten Ecke flog.

³⁸ *MPI = Mean Point of Impact* - übersetzt in etwa *der mittlere Aufschlagpunkt* - gibt den Aufschlagpunkt der mittleren Bombe eines abgeworfenen Bombenbündels an. Es war stets das Ziel der Bombenschützen, diese Bombe genau auf den ausgewählten *AP = Aimpoint* - übersetzt *Zielpunkt* - zu platzieren. Dies würde im

vorliegenden Fall bedeuten, dass sich die „42-38016 LN-B“ entgegen den Angaben der Besatzung doch in unmittelbarer Zielnähe über Berlin befunden haben müsste.

³⁹ Der in den amerikanischen Verlustunterlagen aufgeführte Bericht des *Headquarter of Army Airbase Ahrbrück* wurde seitens der nahe gelegenen Kommandantur des Luftwaffenübungsplatzes Ahrbrück verfasst.

⁴⁰ *Headquarter of Army Airbase Ahrbrück - Casualty Report of Allied Aviators No. 3*

⁴¹ Fields of Honor Database - Hull, Leming (Internet)

⁴² „Das Dulag Luft, Abkürzung von „Durchgangslager der Luftwaffe“, war von 1939 bis 1945 ein Verhör- und Durchgangslager für vorwiegend britische und amerikanische Kriegsgefangene der jeweiligen Luftstreitkräfte und die wichtigste Stelle zur Informationsgewinnung der Luftwaffe. Offiziell daher ab Ende 1941 dienstintern und ab 1943 ausschließlich und offiziell „Auswertestelle West“ (AWSW) genannt. Das Lager befand sich am nord-westlichen Ortsrand der Gemeinde Oberstedten (heute der größte Stadtteil von Oberursel) im Hochtaunus.“ (Quelle: Internet - de.wikipedia.org)

⁴³ Das zunächst nur für britische und kanadische Unteroffiziersdienstgrade eingerichtete Stalag Luft VI nahm ab Februar 1944 auch amerikanische Soldaten auf. Als sich im Juli 1944 die Ostfront dem mit ca. 9.000 Mann besetzten Gefangenenlager näherte, wurde die Masse der Gefangenen in das Stalag XX-A nach Thorn (Westpreussen) verlegt, während etwa 900 Insassen - darunter auch die Unteroffiziere der Seaton-Crew - ab dem 13. Juli 1944 mittels Schiffs- und Bahntransport und Fußmärschen in das Stalag Luft IV nach Groß Tychow gelangten. Mit der Evakuierung der Masse der dortigen Lagerinsassen, ca. 8.000 Mann, die am 6. Februar 1945 begann, begaben sich auch die Männer der Seaton-Crew auf den sog. *Black March* in Richtung Westen, der in den folgenden Wochen von Hunger, Durst, Kälte, Krankheiten, Gewaltmärschen und Misshandlungen durch das Wachpersonal geprägt war. Nach Erreichen der Stalag XI B und 357 in Fallingbostal Anfang April 1945 und einem kurzen Aufenthalt dort ging für einen Teil der alliierten Soldaten der Verlegungsmarsch weiter, teilweise auch in östlicher Richtung, ehe schließlich für die Masse dieser Gefangenen am 2. Mai 1945 an der Elbe bei Lauenburg die Befreiung durch britische Truppen erfolgte. (Quelle: Internet - en.wikipedia.org)

⁴⁴ Jean-Yves Lorant & Richard Goyat: *Jagdgeschwader 300 „Wilde Sau“ - A Chronicle of a Fighter Geschwader in the Battle for Germany, Volume One, June 1943 - September 1944*

⁴⁵ Tony Woods Website (Luftwaffe Fighter Victory Claims - Reich und Westen - 1944) (Internet)

⁴⁶ Datensatz Adolf Kneip im Kracker Luftwaffe Archive (Internet)



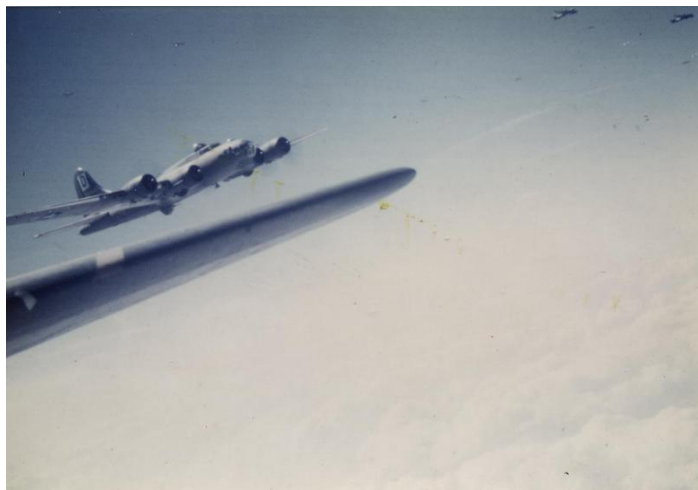
(Quelle: Bundesarchiv, Bild 101I-662-6659-37 / Hebenstreit / CC-BY-SA 3.0)

Eine Bf 109 G-6 des JG 27 im Flug.



(Quelle: American Air Museum in Britain - Chris Brassfield Collection - UPL 16283)

2nd Lieutenant Harold L. Hollis von der 370. FS der 359. FG, der am 4. März 1944 im Raum Bonn die Beschädigung einer Me 109 geltend machte, in der P-47D-11-RE mit der Kennung 42-75409 CR-X.



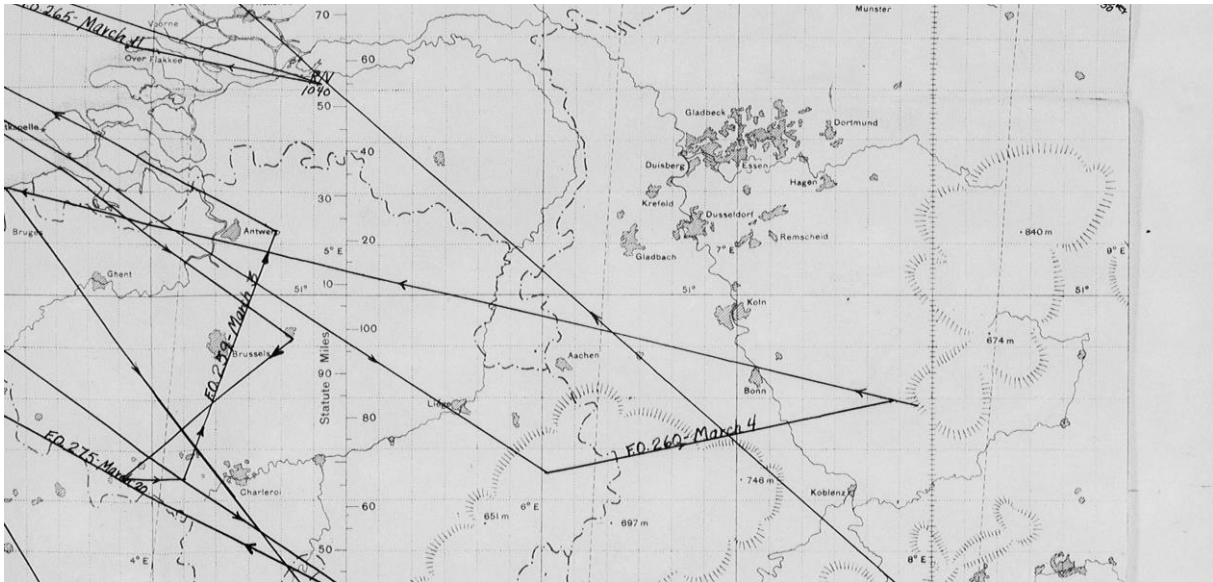
(Quelle: American Air Museum in Britain - Roger Freeman Collection - FRE 4114)

B-17 Flying Fortresses der 100. BG am 4. März 1944 in Formation auf dem Flug nach Berlin.



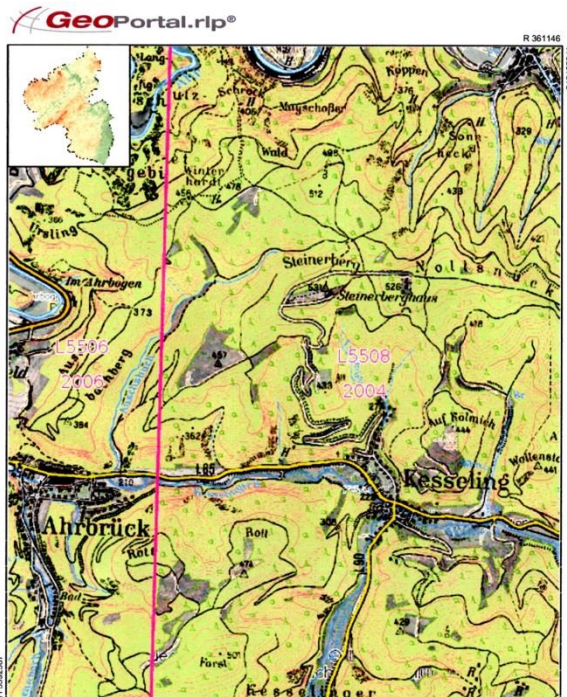
(Quelle: Aircrew Remembrance Society)

Unteroffizier Maximilian Soentgerath.



(Quelle: Headquarters 359th Fighter Group - Office of the Group Historian: *The 359th Fighter Group in March 1944*)

Die Flugroute der 359. FG am 4. März 1944.



Datum: 13.7.2017



(Quelle: ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP<2017>, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet])

Kesseling und der nördlich des Ortes gelegene Steinerberg in der Kartenansicht.